



Josef Gloßner löst am 1. August Eckard Fruhmann als Leiter des Gymnasiums Parsberg ab.

Fotos: Tost

# Neuer Chef ist schon seit 33 Jahren da

**WECHSEL** Josef Gloßner übernimmt am 1. August die Leitung des Gymnasiums Parsberg. Den 60-jährigen reizt die Möglichkeit, eigene Ideen umsetzen zu können.

VON PETER TOST

**PARSBERG.** Das Gymnasium Parsberg bekommt einen neuen „Chef“. Allerdings ist Josef Gloßner nur in der Position des Schulleiters neu, denn als Lehrer ist er schon seit 33 Jahren an der Schule tätig, zuletzt als Stellvertreter des in Ruhestand gehenden Schulleiters Eckard Fruhmann. „Es war eine sehr schwierige Entscheidung, aber letztendlich hat mich die Möglichkeit gereizt, eigene Ideen umsetzen zu können“, sagt der 60-jährige Gloßner.

## Die Situation des Gymnasiums Parsberg

„Ich denke, unser Gymnasium befindet sich in einer insgesamt glücklichen Situation“, erklärt Gloßner. Eltern und Schüler lebten auf der Basis von festen tragenden Werten und traditionellen Überzeugungen. „Immer wieder habe ich festgestellt, dass die Kinder und Jugendlichen unserer Schule eine sehr genaue und positive Schülermoral haben, dass sie sehr genau wissen, was man tun darf und was nicht.“ Aber auch die Schüler des Gymnasiums Parsberg sind laut Gloßner Herausforderungen und Gefährdungen ausgesetzt, etwa durch unkontrollierten Medienkonsum.

## Pilotschule für die neue „Mittelstufe plus“

Das Gymnasium Parsberg ist als Pilotschule für die sogenannte „Mittelstufe plus“ ausgewählt worden. Das heißt: „Die Klassen 8, 9 und 10 können in vier Jahren durchlaufen werden. Die Lerninhalte der zentralen Fächer, besonders in Deutsch, der ersten und zweiten Fremdsprache und in Mathematik können gestreckt werden“, erklärt der designierte Schulleiter. Damit stehe mehr Lernzeit zur Verfügung und die Schüler würden im Vergleich zum Regelzug mit zusätzlichen 17 Stunden gefördert. Außerdem werde die Mittelstufe plus mit zusätzlichen Lehrerstunden unterstützt. Zugleich werde die Zahl der zu unterricht-



Für das Gymnasium Parsberg ist schon in naher Zukunft eine Generalsanierung zugesagt.

„Das Beste, was wir haben, sind natürlich unsere Schülerinnen und Schüler.“

„Unser Gymnasium befindet sich in einer insgesamt glücklichen Situation.“

tenden Fächer in jeder Jahrgangsstufe um mindestens zwei reduziert. Dadurch sei es möglich, den Pflicht-Nachmittagsunterricht so zu reduzieren, dass nur noch in der 10. Jahrgangsstufe – also im Verlauf der dann vier „Mittelstufenjahre“ – einmal ein Pflichtnachmittag stattfindet.

## Nachfrage seitens der Eltern ist sehr groß

„Dieses Angebot ist für unsere Eltern und Schüler wohl besonders attraktiv“, stellt Josef Gloßner fest. Von den „Siebtklässlern“ und ihren Eltern habe sich knapp die Hälfte für das neue Modell entschieden. Dadurch könnten die beiden Ausbildungsrichtungen, also das „Naturwissenschaftlich-technologische Gymnasium“ und das „Sprachliche Gymnasium“ in beiden Zügen angeboten werden, wobei der Regelzweig, also das „G8“, grundlegend bleibe. „Für die Schüler ergibt sich die für sie wichtige und angenehme Situation, dass sie – egal wie sie sich entscheiden – immer auf ihnen bekannte Mitschüler treffen.“

## Unterricht ist und bleibt das „Kerngeschäft“

Der Erfolg einer Schule und der ihr anvertrauten Schüler hänge entscheidend vom Unterricht als dem „Kerngeschäft“ ab. In den letzten Jahren und Jahrzehnten haben sich laut Gloßner die Unterrichtsmethoden stark verbessert und entwickelt. Natürlich könne ein effizienter Lehrervortrag oder ein lehrerzentriertes Unterrichtsgespräch

immer noch sinnvoll und notwendig sein. Gerade junge Kollegen zeigten aber immer wieder, dass sie die Schüler an der Unterrichtsgestaltung mitwirken lassen. „Sie arbeiten fächerübergreifend und fördern in Gruppen- oder Projektarbeit die soziale Kompetenz der Schüler.“ Als Lehrer brauche man dafür zwar viel Geduld, aber wenn die Schüler handlungsorientiert arbeiten könnten, sei natürlich der Erfolg nachhaltiger, hat Josef Gloßner beobachtet.

## Schulkultur gehört zum Gymnasium Parsberg

Daneben sei das Gymnasium traditionell stark geprägt von Unternehmungen und Ereignissen, die die Kultur der Schule prägten. So pflege man den Kontakt zu einer Reihe ausländischer Partnerschulen. Weiterhin seien Theaterabende, Konzerte, soziale Projekte, Unternehmungen der SMV, Sportveranstaltungen und das Fahrtenprogramm, das die Schüler vom Skikurs bis zum Abitur begleitet, nicht mehr wegzudenken. Besonders stolz sei man, wenn Schüler an naturwissenschaftlichen Wettbewerben sehr erfolgreich teilnehmen oder sich in Sprachen Qualifikationen erwerben, die ihnen auch im Studium und Beruf nützten. „Bei aller Freude über die Vielfalt dieses Schullebens, möchte ich aber auch sagen, dass kein Aktionismus entstehen darf, der die Energien der Schüler zu sehr in Anspruch nehmen und den Unterricht beeinträchtigen könnte“, betont Gloßner.

## DAS IST JOSEF GLOSSNER

- **Person:** Josef Gloßner wurde vor 60 Jahren in Velburg geboren und hat zwei erwachsene Kinder.
- **Ausbildung:** Er ging in Neumarkt auf das Gymnasium und studierte anschließend in Regensburg Lehramt. Als Referendar war Josef Gloßner in Straubing und Gunzenhausen tätig.
- **Beruf:** Bereits seit 1982 unterrichtet Josef Gloßner Deutsch und Religion am Gymnasium Parsberg.
- **Aufgaben:** Er war als Fachbetreuer Religion tätig und später in der Schulleitung, zuletzt als stellvertretender Schulleiter. Darüber hinaus betreute er viele Jahre lang Skikurse und leitete eine Mountainbike-Gruppe, die er ins Leben gerufen hatte.

## Zusammenarbeit ist ein wichtiges Ziel

„Ich bin seit 1982 am Gymnasium Parsberg. Viele ehemalige Schüler sind heute Eltern oder Kollegen“, sagt Gloßner. Er hoffe deshalb, dass er die vielen Erfahrungen und Kontakte nutzen könne, um das positive soziale Klima an der Schule zu erhalten und die Zusammenarbeit der verschiedenen Angehörigen noch mehr zu fördern. „Das Beste, was wir haben, sind natürlich die Schülerinnen und Schüler, für sie sind wir verantwortlich“, stellt er klar. Elternbeiträge und der Verein der Freunde und Förderer stünden der Schule dabei zur Seite. „Als künftiger Schulleiter, der sich in Neues einarbeiten muss, werde ich natürlich für jede Unterstützung dankbar sein“, kündigt Gloßner an. In der Kooperation mit den Kollegen und Lehrergruppen werde es darum gehen, die hohe Qualität des Bildungsangebots zu erhalten und zu entwickeln.

## Gute Voraussetzungen auch im Umfeld

Der Landkreis Neumarkt habe sich als Sachaufwandsträger dem Gymnasium gegenüber immer sehr großzügig gezeigt. Das gelte auch für den Landkreis Regensburg, aus dem rund die Hälfte der Schüler kämen. Für die nahe Zukunft sei eine Generalsanierung der Schule zugesagt. Auch die Zusammenarbeit mit der Stadt Parsberg sei hervorragend. „Auf dieser Basis können wir weiterarbeiten“, sagt Gloßner.